KULTUR IN KÜRZE

BRÜHL

Vortrag über die Römerstraße

Im Keramik-Museum an der Kempishofstraße 10 hält der frühere Leiter der Bodendenkmalpflege Rheinland und Fachberater „Kulturelles Erbe der Regionale", Günter Horn, am heutigen Dienstag, 29. Oktober, einen Vortrag. Horn wird um 19 Uhr zum Thema „Erlebnisraum Römerstraße: die Agrippastraße Köln-Trier" sprechen. Veranstalter ist die Brühler Museumsgesellschaft.

ERFTSTADT

Crossover-Konzert

In den Herbstferien haben 48 Schüler der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule an einem einwöchigen Seminar in Nordhorn teilgenommen. Mit den vier Lehrkräften Ulrike Warnecke, Monika Schumacher, Ulrich Launhardt und Susanne Petersdorf erarbeiteten sie ein Crossover-Konzert der Klassik- und der Bigband-Abteilung. Das Ergebnis präsentieren sie am Samstag, 10. November, um 11 Uhr im Rathaus Liblar.

Evensong

„Seid wachsam, denn ihr wisst weder Zeit noch Stunde". Der Bibelspruch ist zugleich Titel des Evensongs bei Kerzenschein, zu dem der Chor St. Pantaleon am Freitag, 22. November, um 19 Uhr in die Pfarrkirche in Erp einlädt. Nach dem Evensong lädt der Chor zu einem kleinen Mahl ein.

RKL04V/1

Den Schwebezustand bewusst gewählt

Ausstellung in der Orangerie zeigt Arbeiten von Georg Siep „Der zweite Blick"

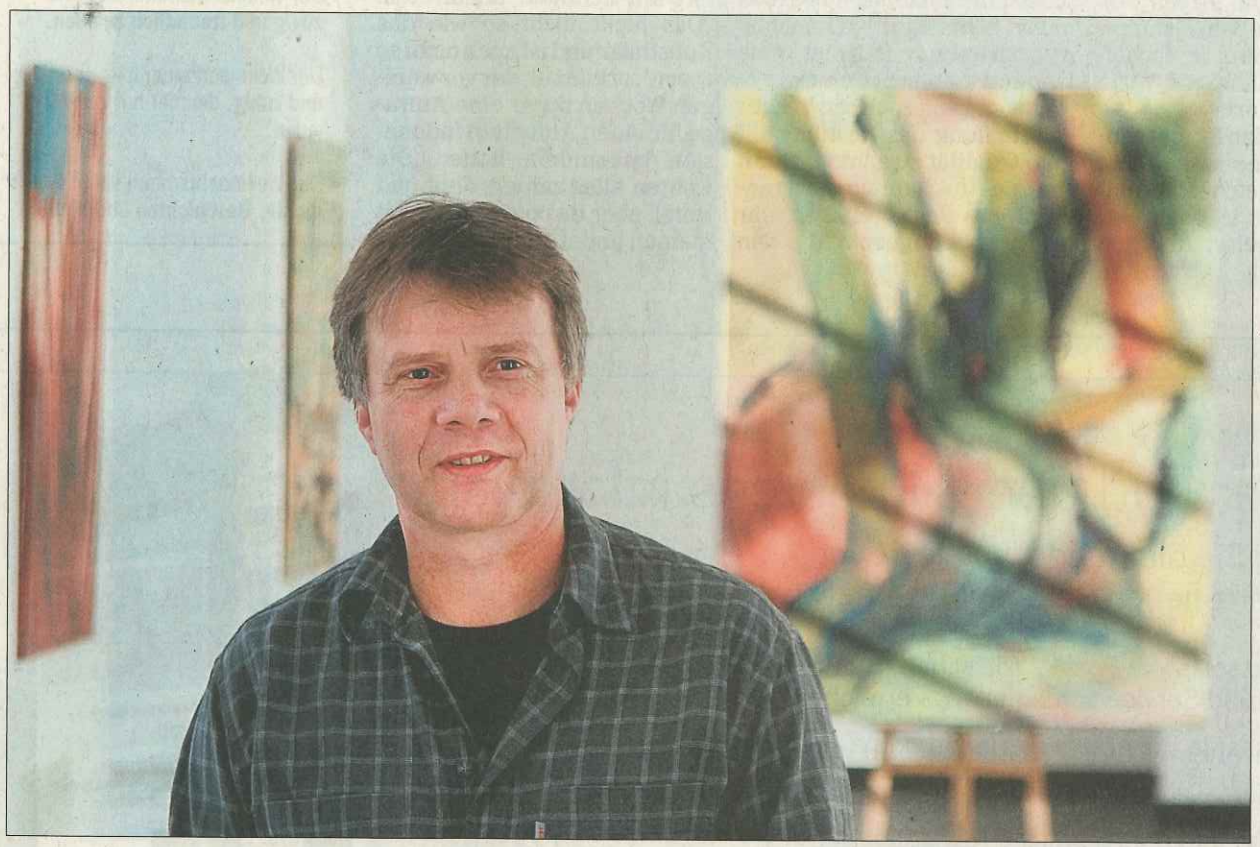
Von HANNA STYRIE

BRÜHL. Aus gutem Grund hat der Künstler Georg Siep seiner Ausstellung in der Orangerie den Titel „Der zweite Blick" gegeben. Die Spannung zwischen dem vermeintlichen Erkennen des Motivs und der Unsicherheit, die sich beim erneuten Hinsehen einstellt, macht nämlich den besonderen Reiz der Arbeiten aus. Nie kann sich der Betrachter in Sicherheit wähnen, immer schleichen sich Zweifel ein. Ist das nun ein Torso, der sich über die Leinwand erstreckt, oder handelt es sich doch eher um eine pflanzliche Form? Sieht man wild wuchernde Vegetation oder abgestorbene Wälder?

„Man erkennt etwas, weiß aber nicht, ob man dem trauen kann", so beschreibt der Kölner Maler selbst treffend den Schwebezustand seiner Bildwelten.Die komplexen abstrakten Farblandschaften, die sämtlich aus den vergangenen drei Jahren stammen, bieten dem Betrachter vielfältige assoziative Freiräume. „Die Bilder funktionieren nicht über den Verstand", erklärt Siep.

Landschaftliche und figürliche Elemente treten mal mehr, mal weniger stark in den Vordergrund, immer dominiert die Abstraktion. „Ich male, was sich fotografisch nicht wiedergeben lässt", so der Künstler, der in seinen Arbeiten auch Zufallseffekte wie hinunterrinnende Farbe zulässt, wenn er die Leinwand mit gestisch-impulsiven Pinselstrichen bearbeitet. Die Entscheidungen über den Fortgang der Arbeit werden spontan während des Malprozesses gefällt und manchmal ist der Künstler selbst überrascht über das Ergebnis.

Georg Siep setzt die amorphen Formen in ein delikates Wechselspiel von fein abgestuften, hellen und dunklen Bildpartien und schafft farbige Räume, die man lange und intensiv mit den Augen abtastet. Dabei gelingt es dem Künstler, eine ausgewogene Balance zwischen Chaos und Ordnung herzustellen.



„Man erkennt etwas, weiß aber nicht, ob man dem trauen kann", so beschreibt der Kölner Maler Georg Siep seine Bilder, die er in der Brühler Orangerie zeigt. (Foto: Jeske)

***Die Ausstellung** in der Orangerie von Schloss Augustusburg dauert bis zum 4. November. Geöffnet ist samstags und sonntags und an Allerheiligen von 11 bis 18 Uhr. Die Vernissage findet am 31. Oktober von 18-21 Uhr statt.*